

## BERGE35

### Kurz-Beschreibung

Saletalm- Sagereckwand- Funtensee- Hundstodgatterl- Trischübel- Wimbachgrieß- Ramsau

Start: Königssee

Ziel: Ramsau Wimbachbrücke

Mit dem ersten Boot um 8:30 (schon zu spät!) geht es über den Königssee bis zur Anlegestelle Salet. Unter dem aufsteigenden Nebel zeigen sich die ersten Wände und Gipfel rings um den See. 9:30 starten wir über die Saletalm in Richtung Sagereckwand(Weg 422). Ab dem Einstieg geht es steil bergauf, der Weg ist aber mit Drahtseilen und Leitern in den steilen und ausgesetzten Passagen gut versichert, die Beschreibung aus dem Wanderführer stimmt: "Anstrengend, aber abwechslungsreich". Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind auf jeden Fall erforderlich, die auf dem Schild am Wandeinstieg geforderte alpine Erfahrung scheint jedoch etwas übertrieben. Jeder Meter Höhengewinn verändert die grandiose Aussicht auf den See und die Watzmann- Ostwand.



Blick aus der Sagereckwand auf St. Bartholomä

Nach zwei Stunden anstrengenden Aufstiegs sind die Wand und die ersten 750 HM überwunden und es geht auf und ab über die Hochfläche des Steinernen Meers . Überraschend in dieser Höhe (1350 m ) ist der dichte Bewuchs an Fichten, Zirben und

Gebüsch. Der Grünsee liegt malerisch in einer Senke auf 1474 m Höhe, umrahmt von Feldkogel (1886m), Glunkerer (1932) und Fagstein (2164m).



Nach Überschreiten der Passhöhe am Glunkerer in 1718 m treffen wir am Ofenloch auf den Weg 412, der über die Saugasse von St. Bartholomä heraufkommt. Talabwärts in südlicher Richtung geht's jetzt zum Kärlingerhaus am Funtensee (1630m), welches wir um 13:45 erreichen. Das Wetter ist grandios, Sonnenschein und Fernsicht ohne Ende! Die nächste Etappe startet Richtung Hundstodgatterl auf dem Weg 412. In Serpentina bergauf geht's am Hirsch vorbei und das „Steinerne Meer“ macht seinem Namen alle Ehre, sowohl die Berge ringsum als auch die Senken und Hügel der Hochfläche sehen aus wie versteinerte Wellen.



Murmeltier-Suchbild

Der Weg wird jetzt immer schwieriger, es gibt keinen Pfad mehr sondern nur noch mühsames Klettern über Geröll und ausgewaschene Felsen. Ohne die Farbmarkierungen und Stangen wäre eine Orientierung in diesem Felsgewirr äußerst schwierig. Den Paß am Hundstodgatterl (2188m) erreichen wir um 17:15 Uhr. Damit ist klar, das die Wimbachgrieshütte gerade noch bei Tageslicht erreichbar ist.



Großer Hundstod

Über die Hundstodgruben gibt es noch mal eine halbe Stunde Kletterei über die Felsen, bis es die Wand steil abwärts Richtung Trischübel geht. Die letzten 100 HM wieder auf einem Pfad bergauf am Gegenhang zur Passhöhe sind nach dem stundenlangen Abwärtsgekletter fast eine Erholung. Von jetzt ab geht es die nächsten 1 ½ Stunden bergab Richtung Wimbachgrieshütte, die letzten Felsen im Gries überklettern wir schon bei fast völliger Dunkelheit, um 19:45 Uhr erreichen wir die Hütte. Gerastet wird nur kurz, ein Weißbier füllt noch die letzten Energiereserven auf. Mit Taschenlampen geht's das Wimbachgries abwärts, trotz der Dunkelheit ist der Weg leicht zu finden, nach einer Stunde wird der Schotter im Flussbett verlassen und weiter geht's auf ausgebautem Waldweg Ramsau entgegen. Die letzten Meter im Ort auf Asphalt steil bergab lassen die gequälten Gelenke noch einmal juchzen, um 22:15 sind wir nach fast 13 h am Ziel.

ZEIT	Höhenmeter	Entfernung in km
12:45:00	1660 ↑ 1660 ↓	27